

Der Rosinenprinz – Das Lied vom RÄUDIGEN SEEMANN, Ausschnitte Szene 2

Das Lied vom RÄUDIGEN SEEMANN

PRINZ:

Den Teufel im Leib, ich grunz' wie ein Schwein;
alle über Bord, ich war mutig allein.
Ein tobender Donner, ein Teufelskerl, Fluch wie Pech und Schwefel,
denn dort, viel zu nah, erscheint es schon,
das Piratenschiff im Nebel.

Potzblitz und dreifach verflucht, ich zieh' allein meinen Säbel,
und dir-nichts-mir-nichts, haste-nicht-gesehn',
zerspalte ich der Galionsfigur den Schädel.
Ich enter' das Schiff, die Feigen, die schrei'n:
'ja, kommt ihm nicht in die Quere',
und ganz elegant schon' ich die, die zittern;
lasst euch das sein eine Lehre!

So keh'r ich zurück an meinen Heimatort, dort, wo ich geboren war.
Sie erkennen mich kaum, zu rüdig mein Bart,
viel zu lang mein struppiges Haar.
Und setze mich unter den stolzesten Baum,
wo einst ich gepflanzt seinen Samen.
Von den Leuten, die furchtsam rings um mich steh'n,
wispert einer meinen Namen.

„Nein, ist es nicht der, ist es nicht der, der Piraten und Ungeheuer
bändigt,
der furchtlos gewinnt, geh'n alle auch unter, nur er, nur er ist lebendig?“
„Ja“, sag ich da und stopf' mir geschickt eine kernige Seemannspfeife,
„ihr habt es erraten,
ihr kennt mich genau,
doch zurück, ihr stinkt so nach Seife!“

Und so bilden sie mir voller Ehrfurcht
und mit offenem Mund eine Schneise,
sie winken mir scheu, streuen Blumen,
woll'n mich beschenken mit Gold und Seide.
Doch ich lehne ab, das ist nichts für mich.
Erstaunt seh'n sie mich an.
Ne, nichts für mich, für den fürchterlichen, furchtlosen,
tapferen, rüdigem Seemann.

Ich, der rüdig, raufende, rasende, rasante, Riesen vertilgende
Seemann!

Ich, der fauchende, fluchende, flinke, fechtende, feuerspeiende
Seemann!

Ich, der kühne, kämpfende, kolossale, kernige, keuchende Seemann!

Ich, der tolle, tapf're, Tiger tötende, Teer rauchende, Seemann!

Ausschnitte aus Szene 2

Eines Morgens trat der König mit seinem Hofstaat in das Zimmer seines Sohns ...

(Hofrat Poulet kramt ein zerknülltes Stück Papier hervor und gibt es ihm. Der König liest vor.)

König:

Mein Lieber Sohn Komma Prinz und Thronfolger (...)
Ein Königreich braucht einen Thronfolger und ein Thronfolger braucht eine Thronfolgerin Komma die ihm auf den Thron folgt ... und das ist gut so, so!
(steckt den Zettel in die Tasche, jetzt auswendig.)
Deshalb habe ich beschlossen ...

Poulet:

Jetzt kommt es!

König:

Deshalb verkünde ich: ...

Palotus:

Achtung *(klopft mit dem Stock)*

Naptus:

Ja!

König:

Der Prinz soll eine Prinzessin heiraten...

Alle:

Ahhh!

König:

... und mit ihr den Thron besteigen.

Alle:

Ohhh!

König:

Deshalb werden morgen Früh die sieben Prinzessinnen vom Schloss hinter dem Hügel anreisen ...

Alle: Ahhh!

König:

... und der Prinz wird eine von ihnen als Frau erwählen und heiraten.
Punkt.*(erleichtert uns stolz:)* Ich habe verkündet!

Doch da hat der Vater die Rechnung ohne seinen Sohn gemacht. Der überlegt sich (nachdem er lange genug in seinem Zimmer geschmollt hat), wie er die blöden Prinzessinnen aus dem Schloss jagen kann.

Prinz:

„Pah, ich und König! Heiraten! Den Teufel wird' ich tun! Diese Prinzessinnen, die werden mir hier nicht reinkommen! Diese Gänse! Bei denen piept's doch! Mücken unterm Dach! Denen hat doch einer ins Hirn gepubt! Aber euch wird' ich schon noch vertreiben, wartet's nur ab, euch wer' ich das Fürchten lehren!

Doch alle haben die sieben Prinzessinnen unterschätzt, denn auch die haben ihre eigenen sieben Köpfe!